

Wir studieren Lenin und kämpfen um die Verwirklichung seiner Ideen in der DDR

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Lenins ständige Aufmerksamkeit und Fürsorge galt der Weiterentwicklung der marxistischen Theorie und der Anwendung der Natur- und technischen Wissenschaften zum Wohle der sozialistischen Gesellschaft und zur Stärkung ihrer Positionen in der Auseinandersetzung mit dem Kapitalismus.

Getreu den Hinweisen der Klassiker des Marxismus-Leninismus hat unsere Partei der Entwicklung der Wissenschaft und des Hochschulwesens stets große Aufmerksamkeit geschenkt.

Im Sozialismus verläuft die Entwicklung der Wissenschaft, wie Lenin nachwies, kontinuierlich und in Übereinstimmung mit den Interessen der ganzen Gesellschaft. Die Wissenschaft wird unter sozialistischen Bedingungen zu einem objektiven Faktor bei der Erhöhung des Nutzeffekts der gesellschaftlichen Arbeit. Vom Niveau der Wissenschaft und der schnellen Nutzung ihrer Ergebnisse hängt der gesellschaftliche Fortschritt und der Verlauf des ökonomischen Wettbewerbs zwischen Sozialismus und Imperialismus ab. Dieser Prozess ist in der Gegenwart untrennbar mit der Lösung der Aufgaben der wissenschaftlich-technischen Revolution verbunden und stellt höchste Anforderungen an die wissenschaftliche Führungstätigkeit sowie an die Bildung und Qualifikation der Menschen.

Etwa 75 Prozent aller Mitarbeiter der wissenschaftlichen Einrichtungen waren am sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR beteiligt. In diesem Wettbewerb wurden zahlreiche volkswirtschaftlich besonders bedeutungsvolle Forschungsaufgaben termingerecht erfüllt. Die Zahl der Kollektive, die um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, ist stark angewachsen. An den Universitäten und Hochschulen führen rund 900 Kollektive diesen Kampf. Dabei zeigt sich immer deutlicher, daß die „Kollektive der sozialistischen Arbeit“ Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb sind und ein wesentlicher Teil der wissenschaftlichen Spitzenleistungen von solchen Kollektiven vollbracht wird.

Die Hauptanstrengungen richten wir bei der Weiterführung der 3. Hochschulreform auf höchste Leistungen in der wissenschaftlichen Arbeit, auf Leistungen, die die Gesellschaft, die Volkswirtschaft und die Wissenschaft weiter voranbringen. Im Ringen um Spitzenleistungen, um höchste Effektivität wird zugleich die weitere Konzentration und Profilierung der Hochschulen und ihrer Sektionen erfolgen.

Zielstrebig muß daran gearbeitet werden, durch Einführung neuer Studien- und Lehrmethoden und die Schaffung der dafür notwendigen ideellen und materiellen Bedingungen die Ausbildungs- und Erziehungsprozesse effektiver zu gestalten.

Wir gehen davon aus, daß die moderne Wissenschaft im Sozialismus einen einheitlichen Komplex naturwissenschaftlicher, gesellschaftswissenschaftlicher und philosophischer Erkenntnisse bildet. Es ist immer weniger möglich, eine scharfe Grenze zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften zu ziehen, da sich ihre Wechselwirkung in zunehmendem Maße verstärkt. Hieraus erwachsen aber auch höhere Anforderungen an die marxistisch-leninistischen Philosophen und anderen Gesellschaftswissenschaftler. Sie tragen bei der Vertiefung der Ideen Lenins und der zielstrebigsten Führung unseres ideologischen Kampfes eine hohe Verantwortung. Das gilt im besonderen für die Aneignung des reichen Leninischen theoretischen Erbes und für die Anwendung der Leninischen Methodologie, der marxistisch-leninistischen Dialektik in den Gesellschafts- und Naturwissenschaften.

Die objektiven Tendenzen der Gesellschafts- und Wissenschaftsentwicklung bringen die Notwendigkeit des dialektischen Denkens und Handelns auf allen Gebieten des Lebens hervor. Die Philosophie der Arbeiterklasse liefert in Gestalt der materialistischen Dialektik das Werkzeug zur Meisterung dieser Probleme.

Auch in den gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen und Einrichtungen geht es um die Konzentration der Kräfte auf die „strukturbestimmenden“ Themen, das heißt auf jene Probleme, die wir vorrangig zu lösen haben. In diesem Zusammenhang möchte ich einige Bemerkungen zu dem Werk „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“ machen.

An diesem Werk schreiben praktisch die Arbeiter, Genossenschaftsbauern, die leitenden Kräfte der Betriebe, Kombinate, VVB, der Ministerien, der Staatlichen Plankommission, Parteiarbeiter und Wissenschaftler mit, die durch die aktive Verwirklichung der Parteibeschlüsse entscheidend zur Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus beigetragen haben. Das ist ein erneuter Beweis dafür, daß nur dann Erfolge theoretischer Arbeit auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften erzielt werden können, wenn die Forschungsarbeit mit dem unmittelbaren Kampf der Partei verbunden ist.

Wir begrüßen die Forderung im Auftruf der Rotter Universitätsrat zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs im Hochschulwesen, der marxistisch-leninistischen Aus- und Weiterbildung der Wissenschaftler und Studenten, der Arbeiter und Angestellten größte Aufmerksamkeit zu schenken. Jetzt kommt es vor allem darauf an, unter allen Hochschulangehörigen die Überzeugung zu festigen, daß unter unseren ökonomischen und gesellschaftlichen Bedingungen die ständige Weiterbildung eine unabdingbare Notwendigkeit ist. Die jetzt geschaffenen Formen und Methoden müssen vervollkommen und zu einem geschlossenen System der Weiterbildung gestaltet werden.

Wir studieren Lenin und kämpfen um die Verwirklichung seiner Ideen in der DDR, um das gesellschaftliche System des Sozialismus erfolgreich zu gestalten. Mit den Erfolgen zum 20. Jahrestag der DDR und den Leistungen zu Ehren des 100. Geburtstages von W. I. Lenin legen wir die Fundamente für den weiteren Vormarsch des Sozialismus in den siebziger Jahren.

ERKLÄRUNG LENIN-AUFGEBOT

zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zum 100. Geburtstag der Freien Deutschen Jugend



Rationeller studieren für dich – für deine Universität – für unseren sozialistischen Friedensstaat

Vom Treffen junger Sozialisten zurückgekehrt, bringt in uns noch die begeisterte Atmosphäre dieser gewaltigen Demonstration unseres einheitslichen sozialistischen Jugendverbandes nach. Gemeinsam mit der Berliner Bevölkerung haben wir den Geburtstag unserer Republik gefeiert. Es war ein einträgliches Fest, reich an Höhepunkten.

In unserem Gedächtnis werden wir für immer jenen bewahren, an dem sich Hunderttausende junger Sozialisten auf dem Alexanderplatz versammelten und der Partei der Arbeiterklasse und unserem Volk galobten.

Wir werden im Geiste Lenins lernen, arbeiten und leben und hohe Leistungen für die allseitige Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes, die DDR, vollbringen.

Was unsere Delegierten bekundeten, ist zu unsrer aller Hezensache geworden. Wir FDJ-Studenten der Grundorganisationen „Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus/ Politische Ökonomie/ Marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft“ und Geschichtler der Karl-Marx-Universität stellen uns bewußt an die Seite der Bauarbeiter vom Berliner Leninplatz und rufen uns, ein in das große Lenin-Aufgebot unserer Freien Deutschen Jugend.

Lenin lehrt uns, daß die Jugend die Theorie der Arbeiterklasse nur studieren kann, indem sie jeden Schritt ihres Studiums, ihrer Erziehung und Bildung mit dem ununterbrochenen Kampf der Werktätigen verknüpft.

Wir jungen Gesellschaftswissenschaftler haben verstanden: Politik und Wissenschaft bilden eine untrennbare Einheit. Gründliche Kenntnisse des Marxismus-Leninismus, ihre ständige Anwendung und Propagierung, verbunden mit aktiver Teilnahme am politischen Kampf der Arbeiterklasse gehören zum Bild des sozialistischen Absolventen und sind deshalb Hauptbestandteile unseres 4jährigen Studiums.

1 Mit neuen Studienplänen zu hohen Leistungen

Wir jungen Gesellschaftswissenschaftler vollbringen bei der Erfüllung unserer neuen Studienpläne hohe Leistungen.

Unsere Aufgabe, aktiv an der Durchführung der 3. Hochschulreform mitzuwirken, erfüllten wir im vergangenen Studienjahr, indem wir gemeinsam mit unseren Hochschullehrern ein einheitliches Grund- und Fachstudium des Marxismus-Leninismus ausarbeiteten, das das Studium der Klassikerwerke und die Mitarbeit in Forschungsgruppen oder Praktika in Leitungen gesellschaftlicher Organisationen enthält. Wir wollen im Studienjahr 1969/70 mit

hohen Leistungen und durch neue Vorschläge dafür sorgen, daß unser neu konzipiertes Studium voll und ganz Wirklichkeit wird. Dabei liegen uns das Studium der Werke Lenins und die Auswertung der Sowjetwissenschaft besonders am Herzen.

Zum Geburtstag W. I. Lenins wollen wir öffentlich Rechenschaft ablegen. So werden wir unsere Studienpläne der FDJ an der Karl-Marx-Universität in der Sektion Geschichte mit der Studentenkonferenz „Die Lehren aus Lenins Werk „Staat und Revolution““ eröffnen. Sie wird das Ergebnis unseres wissenschaftlich-produktiven Studiums sein, das uns gleichzeitig als Vorbereitung auf unsere Tätigkeit als Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr dient. Eine FDJ-Gruppe im 3. Studienjahr untersucht die Wirkung der Leninischen Lehre in der Geschichte der Arbeiterbewegung. Dafür werden gemeinsam mit der Arbeiterjugend geführte Forschungen über Lenins Aufenthalt in Leipzig und die Geschichte der Arbeiterbewegung im EVK Böhlen interessante Anregungen geben. Unser besonderer „Knüller“ ist, daß ein Teil der Kadererzieher in russischer Sprache und natürlich gemeinsam mit Kommunisten stattfinden wird.

2 Glühende Propagandisten des Marxismus-Leninismus

Wir jungen Gesellschaftswissenschaftler sind im festen Bunde mit der Arbeiterjugend glühende Propagandisten des Marxismus-Leninismus.

Unsere Devise ist: Den Marxismus-Leninismus ständig anwenden und propagieren und ihn dabei selbst besser verstehen lernen. Jeder Freund unserer Grundorganisationen hat dazu einen konkreten Auftrag. Wir wollen junge Arbeiter und Oberschüler für unsere Wissenschaft begeistern und aus ihren Reihen künftige Lehrer für Marxismus-Leninismus gewinnen.

Und so nimmt unsere Verpflichtung, als Propagandisten zu wirken, bei uns Gestalt an:

– Mitglieder unserer Grundorganisation Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus führen gemeinsam mit der FDJ-Kreisleitung im EVK Böhlen eine Abendschule für FDJ-Funktionäre durch.

– Freunde unserer Grundorganisation Politische Ökonomie/Marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft studieren gemeinsam mit jungen Bauarbeitern, die auch unsere neue Universität bauen, Lenins Werke und die Materialien der Moskauer Beratung.

– Unsere Freunde im 1. Studienjahr bereiten sich in Zirkeln auf ihr Auftreten als Propagandisten vor.

Wie die Freunde in anderen Grundorganisationen unserer Universität bereiten wir uns darauf vor, im Ergebnis unseres FDJ-Studienjahres Leninvorträge im Bezirk Leipzig zu halten.

3 Zu jedem Auftrag für den Sozialismus bereit

Wir jungen Gesellschaftswissenschaftler erfüllen jeden Auftrag unseres sozialistischen Vaterlandes und entwickeln uns dabei zu sozialistischen Persönlichkeiten.

Es gehört zu unserer Ehre als FDJ-Studenten: Jeden Auftrag der Partei der Arbeiterklasse und unseres Staates werden wir vorbildlich erfüllen. Wir werden der Arbeiterjugend nicht nachstehen und uns – so wie wir studieren – auf unsere Pflicht bei der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes vorbereiten oder an volkswirtschaftlichen Schwerpunkten – wie am Neubau unserer Universität – mit der Kraft unserer FDJ-Studenten-Brigaden mitwirken.

In Vorbereitung auf den 25. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus besuchen wir Stätten des Kampfes der Sowjetarmee, treffen uns mit Soldaten der Sowjetarmee und der NVA, mit denen wir seit unserer Aktion „Signal DDR 20“ in Verbindung stehen, und führen gemeinsame wehrspartiliche Wettkämpfe durch.

Mit Lenin-Programmen zum „Sozialistischen Studentenkollektiv“

Wir wollen in unserem Studium nicht nur hohe Leistungen vollbringen. In unseren neuen Studentenwohnheimen wollen wir ein reges geistig-kulturelles, ein sozialistisches Studentenleben entwickeln.

Wir Studenten der Gesellschaftswissenschaften sehen im Wettbewerb um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der Karl-Marx-Universität“ den entscheidenden Weg, um alle unsere Gruppenkollektive in den Kampf zu führen. Mit der Verteidigung ihrer Lenin-Programme zu den Verbandswahlen nimmt die Mehrheit unserer Gruppen am Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ teil. Mit persönlichen abredenswerten Verpflichtungen jedes Freundes wollen wir unsere Gruppenprogramme mit Leben erfüllen.

So wollen wir FDJ-Studenten Lenin ehren, indem wir unseren sozialistischen Staat allseitig stärken.

Breite Zustimmung fand schon in den ersten Tagen nach Bekanntwerden die gemeinsame Erklärung der Sekretariate von SED, FDJ und Gewerkschaft sowie des Senats zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins und des 25. Jahrestages der Befreiung. Zahlreiche Kollektive nahmen die Erklärung bereits zum Anlaß, neue Wettbewerbsprogramme vorzubereiten bzw. die gültigen Programme zu überarbeiten.

Einen bedeutenden Platz nimmt bei diesen Überlegungen auch das Lenin-Aufgebot der Freien Deutschen Jugend ein. Besonders eine Reihe von FDJ-Gruppen haben sich damit intensiv beschäftigt; von den FDJ-Grundorganisationen der ML-Lehrer ausbildenden Sektionen liegt eine gemeinsame Antwort vor, die bereits am Dienstag in der „Jungen Welt“ erschien (Wortlaut nebenstehend). Die Sektion Marxismus-Leninismus und die FDJ-Kreisleitung überarbeiten nach Veröffentlichung des Lenin-Aufgebots den Entwurf ihrer gemeinsamen Vereinbarung für das vor uns liegende Studienjahr.

Die uns bisher vorliegenden Stellungnahmen und Verpflichtungen enthalten wertvolle Initiativen zur Führung des Wettbewerbs, zur Verbesserung von Forschung, Ausbildung und Weiterbildung, insbesondere der marxistisch-leninistischen Weiterbildung der Sektionsangehörigen. Hier einige Auszüge:

SEKTION MATHEMATIK

Neue Qualität der Wettbewerbsführung

Auf einer Gewerkschafts-Mitgliederversammlung der Sektion Mathematik wurden am Mittwoch die Ergebnisse des Wettbewerbs nochmals öffentlich diskutiert und das neue Wettbewerbsprogramm vorgelegt.

Darin heißt es:

1. Wir orientieren auf die weitere Festigung der Forschungskollektive, ihre Entwicklung zu Trägern eines regen wissenschaftlichen Lebens und des Kampfes um die Erreichung geplanter Spitzenleistungen und termingerechten Abschlusses aller Forschungsthemen.
2. Wir konzentrieren uns weiterhin vor allem bei der Nutzung des Forschungspotentials der Studenten (Diplom) auf unsere Beziehungen zur sozialistischen Praxis im engeren Sinne und die tatsächliche Überführung der Forschungsergebnisse in die Praxis.
3. Die Sektion wird maßgeblich an der Erarbeitung der Lehrwerke für das Grundstudium mitarbeiten. Die Teile „Analysis“ und „Operationsrechnung“ werden von der Sektion vorbereitet. Im Wettbewerbszeitraum wird der 1. Teil des Lehrwerkes „Analysis“ erarbeitet.
4. Wir werden um – die termingerechte Konzipierung der Fachstudienpläne auf höchstem Niveau, – die Realisierung, Erprobung und Überarbeitung der Grundstudienpläne unter besonderer Beachtung der Einheit von Lehre und Erziehung sowie der Effektivität der Lehre kämpfen.
5. Die Weiterbildung aller Sektionsangehörigen im Fach Marxismus-Leninismus, in Hochschulpädagogik, MLO und Sprachen, die Festlegung des Standpunktes, die Herausbildung echter Kollektive und damit die Entwicklung einer sozialistischen Menschengemeinschaft an der Sektion als Grundlage optimaler Arbeitsergebnisse sind weitere Ziele.
6. Eine komplexe Erziehungskonzeption wird den geplanten Einsatz aller Möglichkeiten der erzieherischen Einwirkung auf die Studenten vom Betreuersystem der ersten Studienjahre bis zum persönlichen Kontakt in der Diplomphase umfassen.

SEKTION PHYSIK

Rationelle Auslastung von Geräten und Arbeitszeit

Nach einer Reihe konkreter Verpflichtungen in Hinsicht auf Forschungsergebnisse Praxisverbindung u. a., heißt es im Wettbewerbsauftruf der Sektion Physik: „Alle Mitarbeiter der Sektion kämpfen um Fortschritte bei den Bemühungen um die volle Nutzung der Arbeitszeit. Weiterhin sollen die Großgeräte durch eine verbesserte Arbeitsorganisation in und zwischen den Forschungskollektiven rationeller eingesetzt und ausgelastet werden. Die Physiker rufen andere Sektionen auf, sich im Rahmen des Wettbewerbs dieser Bewegung anzuschließen.“

Auf sportlichem Gebiet wollen die Physiker im Wettbewerbszeitraum weitere Mitglieder für die langjährig bestehenden Sportgruppen Frauengymnastik, Fußball und Schwimmen gewinnen. Bis zum Frühjahr 1970 soll der Bau eines Volleyballplatzes abgeschlossen sein. Die Sektion Physik fordert in diesen Sportarten andere Einrichtungen der Universität zu Wett-kämpfen heraus.

Bereits seit langem bestehende gute Kontakte zur Leitung und den Künstlern der Bühnen der Stadt Leipzig werden weiter ausgebaut. Die bereits zur Tradition gewordenen Konzerte der Kammermusikgruppe der Sektion Physik sollen zum Bestandteil der kulturellen Erziehung aller Angehörigen der Sektion werden.